

Bericht aus der Offenen Jugendarbeit 2021

In diesen bewegten Zeiten sind Jugendliche besonders auf vertrauensvolle Beziehungen ausserhalb des Elternhauses angewiesen. Mit der vor acht Monaten neu gestarteten Jugendarbeit haben die hiesigen Jugendlichen eine Anlaufstelle für ihre Bedürfnisse und Nöte gefunden.

Die Offene Jugendarbeit pflegt zu Jugendlichen Beziehungen, die auf Freiwilligkeit und Vertrauen beruhen. Sie sind damit oft die einzigen Erwachsenen in deren Umfeld, die keine persönlichen Erwartungen an sie richten. In Russikon ist seit Mai 2021 die MOJUGA Stiftung für Kinder- und Jugendförderung mit der Offenen Jugendarbeit beauftragt. Unter ihrer Führung ist die Russikerin Nicole König gemeinsam mit der leitenden Jugendbeauftragten Alexandra Matulla für die Jugendlichen der Gemeinde im Einsatz.

Kaum hatte die MOJUGA den Jugendtreff Rugi im Mai wieder eröffnet, fanden sich jeden Freitagabend bis zu vierzig Jugendliche in den Räumen an der Madetswilerstrasse 27 ein. Von Jugendlichen aus der Oberstufe bis hin zu Lernenden freuten sich alle, wieder in den Genuss eines räumlichen Angebotes an kalten oder nassen Abenden zu kommen. Im Rugi wird viel gelacht, Töggeli und Billard gespielt, von den Ferien, der Schule und der Lehre erzählt.

Wichtiges Vertrauensverhältnis

Durch das offene und interessierte Herangehen der Jugendarbeit fühlen sich die Russiker Jugendlichen ernst genommen. So berichten diese regelmässig, was sie beschäftigt: die erste Liebe, Konflikte untereinander, Abgrenzung zu den Eltern. Wie gut das Verhältnis zwischen Jugendarbeit und Jugendlichen in Russikon ist, zeigt sich aber vor allem in den schwierigen Themen. Die Jugendlichen sind bereit, auch grosse Nöte zu teilen und ermöglichen der Jugendarbeiterin so, ihnen in Situationen wie dem Tod eines Angehörigen oder bei psychischen Belastungen beizustehen. Auch der Konsum von Suchtmitteln war bei manchen Jugendlichen Thema.

Umgekehrt sind die Jugendlichen auch bereit, sich auf kritische Fragen von Nicole König einzulassen, was sie dazu bewegt, sich Gedanken bezüglich ihres Verhaltens zu machen. So konnte sie auf die Gefährlichkeit vom Töfflifahren ohne Helm sensibilisieren, Litteringvorfälle ansprechen oder die Jugendlichen zum Nachdenken darüber anregen, welche Gefühle der vermeintliche Spass von Sturmklingeln bei Anwohnenden auslösen kann.

Jugendarbeit verstärkt

Zeitweise war es durch die hohe Anzahl Besucherinnen und Besucher nicht mehr möglich, mit nur einer Fachperson der Fülle an Themen und den Vorkommnissen rund um den Treff gerecht zu werden. Hiervon berichtete die Jugendarbeit der Gemeinde auch im Rahmen der Steuergruppensitzung, die regelmässig mit der zuständigen Gemeinderätin Barbara Schmid stattfindet. Daraufhin reagierte die Gemeinde umgehend, indem sie die Ressourcen der Offenen Jugendarbeit ab Dezember 2021 befristet bis April 2022 verstärkte: Seither ergänzt der MOJUGA-Jugendarbeiter Oliver Schmid das Team. Damit soll sichergestellt werden, dass trotz der Vielzahl an Themen und des grossen Andrangs weiterhin räumliche Angebote zur Verfügung stehen.

Seither treffen sich im Rugi jeweils einzelne Klassenstufen zum Reden, Spielen und Musik hören. Die Offene Halle in der Turnhalle Wettstein kann bis im April zweimal monatlich stattfinden und wird sehr gut angenommen. Hier spielen die Jugendlichen Basketball, Burgenvölk oder Fussball, turnen am Boden oder Barren oder «chillen» auch mal auf einer Matte und spielen Werwolf.

Aufsuchend unterwegs

Zudem ist die Jugendarbeit durch die Erhöhung der Ressourcen weiterhin in der Lage, aufsuchend auf dem Gemeindegebiet unterwegs zu sein. Dabei werden Jugendliche, die das Rugi (gerade) nicht besuchen, an ihren Plätzen im öffentlichen Raum besucht. Die Jugendlichen in Russikon schätzen diese Besuche sehr. Auch mit ihren Ideen und Wünschen wenden sie sich an Nicole König und Oliver Schmid: Gerne möchten sie öfter mit ihnen ein gemeinsames Feuer an der Grillstelle machen und es gibt Pläne, das Rugi neu zu gestalten.

Für die Umgestaltung des Rugis oder die Anschaffung eines neuen Billardtisches hat der Gemeinnützige Frauenverein der Offenen Jugendarbeit CHF 1'000.00 gespendet. Auch sonst wurde das neue Team der Jugendarbeit von allen Vernetzungspartner in der Gemeinde mit offenen Armen empfangen. Für das Jahr 2022 freut sich die Offene Jugendarbeit auf weitere Begegnungen mit den Jugendlichen, aber auch mit den Kindern, Erwachsenen und allen Vernetzungspartner in der Gemeinde.

Ihre Jugendarbeit